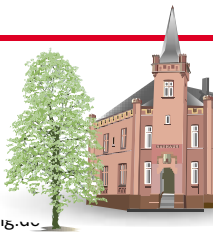


WEHRHEIM

Ursula Konder

Telefon:
(06081) 918647
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Cantus Wirena übt wieder

Wehrheim. Der Chor Cantus Wirena singt wieder freitagabends in der Wehrheimer Mitte. Der nächste Termin ist der 13. Juni, von 18 Uhr an. Am Samstag, 14. Juni, ist der Chor außerdem im Hespenspark zu hören. Er singt dort in der Zeit von 12.30 Uhr bis 17 Uhr zum 40-jährigen Bestehen des Parks. *tz*

Auf zum Flohmarkt

Wehrheim. Am kommenden Sonntag findet auf dem Wehrheimer Festplatz am Bürgerhaus wieder ein Flohmarkt statt. Zwischen 8 und 15 Uhr kann nach Herzenslust gestöbert werden. Eine Anmeldung für Verkäufer ist nicht notwendig. Die Kosten für den laufenden Meter Verkaufsfläche beträgt 9 Euro. Jeder darf mitmachen, Neuware ist jedoch nur begrenzt zugelassen. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (06172) 778463 oder unter (0174) 1387194. *cit*

Ein Abend im Biergarten

Wehrheim. Die Landfrauen laden zu einem gemütlichen Abend im Biergarten ein. Treffpunkt ist am Dienstag, 8. Juli, um 19 Uhr im Gasthaus Löwenherz. Und auch für den August haben die Landfrauen schon etwas geplant: Am Donnerstag, 14. August, geht es zu einer Stadtführung nach Oberursel. Marion Unger führt die Gruppe rund zwei Stunden in einem mittelalterlichen Kostüm durch die Stadt. Der Abschluss findet im Gasthaus „Zum Hirschen“ statt. Abfahrt ist am 14. August um 13.15 Uhr am Bürgerhaus Wehrheim. Anmeldungen nimmt Ulla Gräfe unter Telefon (0681) 5525 und Roswitha Kolaß unter 59696 entgegen. *uko*

NEU-ANSPACH

Anja Petter

Telefon:
(06081) 918621
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Tauniden feiern Laubmännchenfest

Neu-Anspach. Am Pfingstmontag ist es wieder so weit: Der Tag des Laubmännchens wird beim Taunusklub rund ums Vereinsheim am Steinklein gefeiert. Viele fleißige Helfer stehen ab 11 Uhr bereit, um ungezählte Eier in die Pfannen zu schlagen und anschließend zu servieren. Wie in den Jahren zuvor wird auch ein großes Kuchen- und Tortenbüfett angeboten. Gäste sind zu dieser Veranstaltung ebenfalls gerne willkommen. *pet*

Eier und Speck in der Milchhalle

Westerfeld. Das Team vom Kirchenvorstand lädt alle Kinder und Jugendlichen für den kommenden Dienstag ein, gemeinsam durch Westerfeld zu ziehen, um Eier und Speck einzusammeln. Die Teilnehmer treffen sich um 16 Uhr am evangelischen Kindergarten (Usinger Straße 51). Gegen 17 Uhr sind dann alle Bürger in die Milchhalle eingeladen, um das leckere Essen zu genießen. Besteck, Teller und Getränke sind mitzubringen. Achtung: Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, müssen von einem Erziehungsberechtigten begleitet werden. *pet*

Bilderbuchkino mit Rabe Socke

Neu-Anspach. Es ist wieder Zeit für das Bilderbuchkino in der Stadtbücherei: Am Mittwoch ist Eva-Maria Herrmann in der Einrichtung (Konrad-Adenauer-Straße) zu Gast. Sie bringt das Buch „Alles vermurkst! – Oder, auch ein kleiner Rabe kann ein echter Helfer sein“ mit. Los geht's um 15.30 Uhr. Angesprochen sind alle Kindergartenkinder. Der Eintritt ist frei, und alle Rabe-Socke-Fans sind zudem noch zum Basteln eingeladen. Sie sollten eine Schere mitbringen. *pet*

Bellas fabelhafte Noten-Reise

Kinderoper soll Grundschulern die Welt der ernsten Musik erschließen

Oboe, Bratsche und Tuba haben einen schönen Klang, gemeinsam im Orchester wird daraus wohlklingende Musik. Aber nur, wenn jemand den Ton angibt, war das Resümee von Bellas fabelhafter Reise.

■ Von Gerrit Mai

Wehrheim. Vom ersten Moment an, als Opernfée Bella im roten Ballkleid mit schwarzem Spinnenumhang auf die Bühne schritt und mit klarem Sopran zu singen begann, waren die Schüler fasziniert. Bella wurde gespielt von Karolina Jochim von der Tournee-Oper Mannheim, und die möchte Kindern die Welt der ernsten Musik erschließen. „Sie haben noch einen unbeschwernten Zugang gerade auch zur ernsten Musik. Diese Unbefangenheit möchten wir nutzen und fördern“, sagen die Initiatoren der Gastspiel-Bühne, die seit 2009 mit vielen Stücken und Darstellern in Deutschland unterwegs ist. „Bellas fabelhafte Reise“ führte die Limesschüler bei zwei Auffüh-

rungen in die Welt von Oper und Operette und machte Station im Zauberflötenwald, auf dem Schloss von Don Giovanni, beim Vogelhändler und dem Fliegenden Holländer. Karolina Jochim als Bella wurde begleitet von Florian Küppers, der sich in Windeseile in Don Giovanni, Papageno, oder den Fliegenden Holländer verwandelte.

Der Vogelhändler hatte es Bella besonders angetan, und so kam es bei der fabelhaften Reise – wie nicht bei allen Opern – zu einem guten Ende. Die Schüler genossen den professionellen, stimmungsvollen Gesang der beiden ausgebildeten Opernsänger und die fantasievollen Kostüme vor kreativ gestalteten Kulissen. Jeweils acht von ihnen durften als Blüten, Blätter und Fische sogar mitmachen, und in den Gesang des Titelliedes „Komm doch mit auf Bellas fabelhafte Reise“ stimmten alle ein, denn das hatten sie im Musikunterricht gelernt.

Die fabelhafte Reise begann damit, dass Bella, die doch so gerne tanzt, singt und den Klängen des Orchesters lauscht, traurig erzählt,

Geige, Bratsche, Trompete, Tuba, Flöte, Xylophon, Becken, Oboe und Fagott hätten sich nach schier endlosem Streit in alle Winde zerstreut. Mithilfe von Zauberflöte, Don Giovanni, dem liebevollen Vogelhändler und dem Fliegenden Holländer gelang es sie zurückzuholen, aber was tun, um erneuten Zoff zu verhindern?

Die Antwort war schnell klar, ein Chef muss her, denn Instrumente klingen nur gut, wenn jemand da ist, der sie „über die Meere der Klänge führt“, also ein Dirigent. In die Rolle des Orchesterleiters schlüpfte in der zweiten Aufführung zur Freude der Schüler Lehrerin Beate Westphal-von Irmer, für Bella und den Vogelhändler gab's ein Happy End. Die Schüler sparten nicht mit Beifall, und es könnte sein, dass dieses schöne Erlebnis sie der sogenannten E-Musik auch für ihr späteres Leben ein Stück näher gebracht hat. Organisiert hatte das Ganze Lehrerin Anja Kempff, und mit 2700 Euro finanziert es der Förderverein, eine weitere Unterstützung kam von der Süwag.



Der Fliegende Holländer (Florian Küppers) zeigte Bella (Karola Jochim) und den Limesschülern, die mitspielen dürfen, wie die Instrumente angeleitet werden müssen, damit sie gut klingen. Foto: Mai

Gallen schmecken bitter, sind aber ungefährlich für die Pflanze



Almut Gwiasda untersucht mit den Mädels die Buchenblätter. Foto: Kreutz

Überall an den Blättern von Bäumen sind die seltsamen Wucherungen zu sehen. Egal welche Form sie haben, sie sind alle gallenbitter. Der Nachwuchs des Wehrheimer BUND war auf der Suche nach einem häufigen biologischen Phänomen, den Gallen.

Wehrheim. „Der Waldrand ist voll von Eichengallen“, stellte die stellvertretende Vorsitzende des BUND Wehrheim, Almut Gwiasda, beim Abmarsch am Wehrheimer Schwimmbad fest. Zusammen mit Vorstandskollegin Cordula Nentwig begleitete sie den BUND-Nachwuchs bei einem Ausflug in die interessante Welt der Gallen.

Weit brauchten die Mädchen und Jungs nicht zu gehen, bis sie

die ersten dieser merkwürdigen Verwachsungen entdeckten. Aber genau hinschauen mussten sie schon. Es gibt viele verschiedene Ausprägungen, kugelförmige Gallen in unterschiedlichen Größen, oder linsenförmige Gallen, oder linsenförmige Gallen, oder stäbchenartige Verformungen. Doch die jungen Forscher entwickelten sich schnell zu Spezialisten.

„An Eichen und Weiden leben besonders viele gallbildende Insekten“, zuzufügen. Die Larven ernähren sich von den Nährstoffen der Pflanze, verpuppen sich und verlassen die Wirtspflanze als fertiges Insekt. Auch wenn die Gallen an den Pflanzen teilweise sehr zahlreich auftreten und manchmal sehr auffällig sind, entstehen durch die Gallwespen kein nennenswerter Schaden, versicherte Almut Gwiasda. Es sei daher nicht notwendig die Gal-

len zu entfernen oder die Verursacher zu bekämpfen. Die Gallbildung ist quasi eine Abwehrreaktion der Pflanze, um den Schaden durch den Parasiten lokal zu begrenzen. Im Gallgewebe produzieren die Pflanzen Gerbstoffe um die Nährstoffversorgung der Larven zu blockieren.

Neue Projekte

Wer sich traute, an einem der Blätter zu reiben und daran zu lecken, konnte das auch schmecken. Wie die Bunditen weiter erfuhren, nutzte man früher den hohen Gerbstoffgehalt der Gallen zum Gerben von Leder. Außerdem wurde aus Pflanzengallen lange Zeit die wertvolle Eisengalltinte hergestellt. Diese Tinte ist absolut lichtecht. Als nächstes Projekt wollen die Bunditen auf dem Quellgrundstück oberhalb des Wehrheimer Friedhofs einen Barfußpfad anlegen. *evk*

Eine besonders wichtige Formel

Das Verkehrstraining an der ARS ist wichtig. Denn hier können die Schüler viel lernen.

Neu-Anspach. Es ist wie ein Pflichtimpfung für Kinder, und es ist auch genauso wichtig: das Verkehrstraining. Im Physikunterricht werden die Schüler der Adolf-Reichwein-Schule früher oder später die Massenträgheit sowie das Verhältnis von Weg und Zeit durchgenommen und Formeln abgefragt haben, aber eine Formel ist für den Alltag lebenswichtig und sollte am besten schon mit in die Schultüte kommen: Anhalteweg = Reaktionsweg + Bremsweg. Doch nach der Grundschule wird es höchste Zeit, das „Links-rechts-links-schauen“ noch einmal gründlich zu beleuchten, denn jetzt sind

die Schüler in der Lage, die Zusammenhänge auch „physikalisch“ zu erfassen.

Für solche Fälle arbeitet die ARS schon seit Jahren mit dem ADAC-Verkehrspädagogen Thomas Tuma zusammen, und der arbeitet erst im Klassenraum theoretisch mit den Schülern, und dann kommt der praktische Teil, und er zeigt, dass es genauso wichtig ist, die Zusammenhänge anschaulich zu demonstrieren. Denn viele verschätzen sich doch noch, wenn es darum geht, mit Verkehrshütchen den Bremsweg eines Autos anzugeben.

Das ist eine der Aufgaben, die Tuma den Schülern stellt. Eine Linie markiert die Stelle, wo er als Fahrer „auf die Eisen geht“, aber wo kommt er zum Stehen bei einer Geschwindigkeit von 30 und 50 Ki-

lometern pro Stunde? Regelmäßig stellen die Schüler ihre Hütchen noch nicht weit genug vom Bremspunkt entfernt auf und sind immer wieder überrascht, wie weit ein Auto auch mit ABS noch fährt, bis es endgültig steht. Tuma hingegen ist, anders als ein Autofahrer im Stadtverkehr, der noch auf die plötzliche Situation reagieren muss, nicht überrascht und kann reagieren.

Wie sich das Bremsen aus der Sicht des Autofahrers anfühlt, das testeten die Schüler ebenfalls ganz praktisch. Sie durften bei der Bremsaktion mitfahren und wurden ganz schön in die Gurte gepresst. Kaum vorstellbar, was passiert, wenn sie nicht angeschnallt gewesen wären und in einem dem Alter angepassten Sitz gesessen hätten. Auch diese Lektion saß, und



Beim Bremsweg eines Autos kann man sich ganz schön verschätzen. Die Fünftklässler der ARS wissen es jetzt besser. Foto: Saltenberger

die Schüler werden sicher in Zukunft selbst darauf achten, dass auch die kürzeste Strecke nicht ohne Gurt gefahren wird. *fms*

Das Verkehrstraining wird vom ADAC jeweils für die fünften Klassen angeboten und von Michelin und Opel unterstützt. *fms*

Heute startet Pilates

Neu-Anspach. Beim TSC Grün-Gelb wird ab dem heutigen Donnerstag ein Pilates-Training angeboten. Dabei verbessert man, ohne sich völlig auszupowern, auf schonende Art sein Körperbewusstsein, die Bewegungsabläufe, das Aussehen und damit das ganze Lebensgefühl. Und dabei ist es nach Angaben des TSC egal, ob die Teilnehmer schon recht fit sind oder bisher weniger Sport getrieben haben. In einem Block von sieben Wochen bis zu den Sommerferien findet das Schnupper-Angebot zunächst jeden Donnerstag von 9 bis 10 Uhr im neuen Tanzentrum Grün-Gelb in Westerfeld, Kransberger Straße 11, statt. Kostenpunkt: 25 Euro. Nach den Ferien soll das Pilates-Training dann eine Dauereinrichtung werden. Weitere Infos gibt es unter (06081) 965576. *pet*

Spannende Tage mit den französischen Freunden

Schüler der Adolf-Reichwein-Schule beteiligen sich an einem internationalen Jugendprojekt

Zwölf Neu-Anspacher Schüler nahmen am internationalen Jugendprojekt der französischen Partnerstadt Saint-Florent-sur-Cher teil. Sie haben mit einem Künstler aus Lebensmittelverpackungen Geschirr und Besteck gemacht und Paris erkundet. Und noch eine ganze Menge mehr erlebt.

■ Von Evelyn Kreutz

Neu-Anspach/Paris. Andere Länder, andere Essgewohnheiten, das gilt auch innerhalb Europas, trotz des Siegeszugs von McDonald's oder Pizza in Pappschachteln und der einheitlichen Lebensmittelkennzeichnung. Ein gemeinsames Problem ist die Verschwendung von Lebensmitteln. Auch der Verpackungsmüll ließe sich reduzieren mit mehr Frischeprodukten und regionaler Vermarktung. Mit dieser Thematik befassten sich 36 Jugendliche aus drei Ländern unter dem Motto „Verschwendung Europa nicht“. Sie nahmen am Schülerprojekt der deutsch-französisch-slowenischen Partnerschaft zwischen Neu-Anspach, Saint-Florent-sur-

Cher und Szentjúr teil. Dazu waren zwölf Mädchen und Jungen der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) schon vier Tage vor dem großen Partnerschaftstreffen, das diesmal in St. Florent stattfand, mit der Bahn nach Paris gereist. Die Fachbereichsleiterin für Französisch, Michaela Schmidt, war von der ARS freigestellt worden, um die Jugendlichen zusammen mit Beisitzerin Helga Feller vom Neu-Anspacher Verein zur Förderung internationaler Beziehungen die Jugendlichen zu begleiten.

Im Laufe des Schuljahres hatten die ARS-Schüler in einer Projekt-AG das Thema umfangreich vorbereitet. In Paris stellten sie in Workshops zusammen mit den jungen Leuten aus St. Florent und Szentjúr und dem Künstler Dominique Malroux aus Verpackungsmaterial Trinkgefäße, Teller und Besteck her.

Sie sprachen darüber, was jeder einzelne tun kann, um weniger Nahrungsmittel zu vernichten und damit hungernden Menschen zu helfen. Und sie erkannten, dass bewusste Ernährung nicht nur ein Beitrag zu einem solidarischen Europa ist, sondern auch ein Ele-

ment der Selbstverantwortung. Natürlich sammelten die Jugendlichen in der französischen Metropole auch jede Menge Eindrücke. Untergebracht waren sie in einer Jugendherberge in der Nähe des Louvre. Die Workshops fanden im staatlichen Kunst- und Kulturzentrum Centre Pompidou statt. Viele Sehenswürdigkeiten waren zu Fuß

erreichbar, andere nur mit der Metro, was in der großen Gruppe schon ein kleines Abenteuer war. Sie standen unter dem Eiffelturm, waren am Champs Elysees, besuchten die Kathedrale Notre Dame und das Künstlerviertel am Montmartre. Dort schauten sie sich im Keramikmuseum Küchenutensilien von früher an, die mit unserer Weg-

werfgesellschaft wenig zu tun haben und weiter sensibilisieren sollten für den bewussten Umgang mit der Nahrung und ihrer Bearbeitung und Aufbewahrung. Ein Ausflug zum Schloss in Versailles durfte natürlich nicht fehlen.

Das gegenseitige Kennenlernen ergab sich bei den Unternehmungen wie von selbst. Nach der An-

kunft in St. Florent verbrachten die Neu-Anspacher Schüler einen Tag in ihren Gastfamilien, wo sie Einblicke in die französische Lebensart gewannen, in der, passend zum Motto des Jugendprojekts, die Esskultur eine große Rolle spielt.

Schon beim Empfang für die erwachsenen Teilnehmer des Partnerschaftstreffens suchten die Jugendlichen wieder ihre Freunde. Viel Spaß hatten sie auch beim Sporttag im Collège Voltaire, wo Badminton und Schwimmen auf dem Programm standen. Bei der Abschlussfeier präsentierten die jungen Leute stolz die Ergebnisse der Workshops, und die Neu-Anspacher stellten ihre Recherchen und die Interviews mit Bürgern vor. Beim gemeinsamen Singen und Tanzen ging es dann noch einmal richtig rund. Verständigung funktioniert hier auch ohne Worte. Kurz vor der Heimreise flossen dann auch bei so manchem coolen Jugendlichen die Tränen. Das Internet wird es ermöglichen, aus erster Hand Begegnungen Freundschaften werden zu lassen. Einige haben sich schon verabredet zum Wiedersehen im nächsten Jahr in Szentjúr. *Kreutz*



An Versailles ging beim Besuch der Jugendlichen in Paris auch kein Weg vorbei. Foto: Kreutz